

Öffentliche Bauwerke

Bayerischer Denkmalpflegepreis

2024

—
Bauherrin:
Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport
Bayerstraße 28
80335 München

—
Verantwortliches Ingenieurbüro:
Lisa Rödl
ISP-Scholz Beratende Ingenieure AG
Anton-Böck-Straße 27
81249 München

—
Gebietsreferentin:
Dr. Susanne Fischer

—
Grundschule
an der Haimhauserstraße
Haimhauserstraße 23
80802 München

Silber

Grundschule an der Haimhauserstraße



Begründung

Im Zuge der Voruntersuchungen wurden die ehemaligen Lüftungsschächte aus dem Jahr 1897 lokalisiert und dokumentiert. Es gelang anschließend, die Schächte in Stand zu setzen und dadurch das bauzeitliche freie Lüftungssystem wieder herzustellen. Auf den Einbau einer energie- und kostenintensiven raumlufttechnischen Anlage konnte somit verzichtet werden. Bei der statischen Ertüchtigung der Decken erfolgte eine Reduzierung der Lasten durch Veränderungen im Bodenaufbau. Hierdurch konnte auf zusätzliche Tragsysteme verzichtet, die Sicherheit erhöht und die Substanz der Baudenkmals geschont werden. Insgesamt handelt es sich um eine außerordentlich nachhaltige Instandsetzung des Denkmals.

Das Bauwerk und die baulichen Maßnahmen

Beim vorliegenden Projekt handelt es sich um die Generalsanierung und Erweiterung des denkmalgeschützten Schulensembles der Grundschule an der Haimhauserstraße infolge steigender Schülerzahlen, erhöhtem Bedarf an Ganztagesbetreuung und damit wachsendem Raumbedarf mit unterschiedlichen Anforderungen.

Die Schule liegt im Herzen von Schwabing. Nach einem Entwurf von Theodor Fischer wurden 1897/98 das historisierende Jugendstilgebäude und ein optisch abgesetzter Anbau im Osten mit je einem Turnsaal im Erd- und Obergeschoss errichtet. Im Westen wurde die Schule an das, heute ebenfalls unter Denkmalschutz stehende, ehemalige Pfarrhaus angebaut, errichtet bereits zwischen 1857 und 1859 nach Plänen von Matthias Werberger.

Der historische Grundriss der Schule hat die Form eines im Nordwesten offenen Rings und wurde im Zuge der Sanierung um einen modernen Erweiterungsbau ergänzt, der den Ring

über alle Geschosse schließt. Durch die Überdachung des Innenhofes mit einem Folienkissendach entstand eine Pausenhalle, die als Aula und Versammlungsstätte genutzt werden kann und neuer Mittelpunkt des Schullebens ist. Die Baumaßnahmen mussten im laufenden Betrieb erfolgen.



Silber

Grundschule an der Haimhauserstraße

—
Weitere Projektbeteiligte:
karlundp
Gesellschaft von Architekten mbH
Bavariaring 27
80336 München

Bauunternehmen
Hansjörg Kunze GmbH
Zur Thüringer Pforte 5
06577 An der Schmücke
—

Denkmalpflegerisches Konzept

Im denkmalpflegerischen Konzept hat der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der historischen Bausubstanz oberste Priorität. Das Pfarrhaus soll als Hausmeisterwohnung bzw. zusätzlicher Raum für die Verwaltung in die Planung einbezogen werden. Die bauzeitlichen tragenden Systeme sind so weit wie möglich zu erhalten, in ihrer Funktion zu belassen und wenn notwendig zu unterstützen. Alle neuen Elemente sind deutlich als solche erkennbar ausgeführt und orientieren sich am historischen Bestand und seiner Bauweise.

Für regelmäßigen Luftaustausch in den Klassenräumen wurden 1897 in den 60 Zentimeter starken Flurwänden Lüftungsschächte – separat für jeden Raum – bis in das Dachgeschoss integriert. Wandöffnungen in der Fassade und in den Flurwänden gewährleisten die stetige Luftzirkulation. Im Zuge früherer Umbauten wurden die Schächte teils zweckentfremdet, zurückgebaut bzw. geschlossen. Ziel war es, diese natürliche Lüftung zu reaktivieren. Durch aufwändige Bestandsuntersuchungen wurden die einzelnen, über die Geschosse verspringenden Schächte lokalisiert und dokumentiert, deren Zustand festgestellt und ein Sanierungskonzept, das auch aktuellen Brandschutzanforde-



rungen genügt, erarbeitet. Unterstützt wird das System jetzt mit einer automatischen Fensteröffnung. Die Instandsetzung dieses freien Lüftungssystems stellt einen besonders nachhaltigen Beitrag zum Denkmal- und Umweltschutz dar. Auf den Einbau einer energie- und kostenintensiven raumluftechnischen Anlage konnte verzichtet werden. Gravierende Eingriffe in die Bausubstanz wurden vermieden. Das historische Mauerwerk im altbayerischen Steinformat ist 45 bis 90 Zentimeter stark. Der verbaute Kalkmörtel hat im Laufe der Zeit seine Festigkeit verloren. Mittels einer hierfür entworfenen Prüfvorrichtung wurde vor Ort die Festigkeit des Mauerwerks bestimmt.

Die statische Auslastung lag bei bis zu 200 Prozent. Durch großflächige Injektion von Zementsuspension konnten die Wände soweit ertüchtigt werden, dass statische Nachweise eingehalten bzw. Lastreserven gewonnen wurden. Die Arbeiten an der straßenseitigen Fassade mussten mit besonderer Sorgfalt ausgeführt werden, um die Kratzputzdekore nicht zu beschädigen. Durch Überdachung des Innenhofes in Traufhöhe der bestehenden Dachstühle entstand eine komplett neue Dachlandschaft. Die neuen Schneelasten können vom historischen Dachtragwerk nicht aufgenommen werden. Um diese nicht zu verändern, wurde eine hofseitig angeordnete Sekundärkonstruktion ent-

wickelt, die erst mit den Zusatzlasten aus Schnee unterstützend zum Tragen kommt. Hierfür konstruierte Abfangrahmen lagern auf der außen- und der innenliegenden Flurwand auf. Die filigrane Schalenkonstruktion der Aulaüberdachung aus verschweißten Stahl-Rundrohrprofilen wird über einen umlaufenden, rechteckigen Hohlkasten getragen. Abgelastet wird die Konstruktion über einen neu geschaffenen Stahlbetonringbalken der abschnittsweise unterhalb der Fußfette im Kniestock des Dachgeschosses erstellt wurde.

Bilder: Bauunternehmen Hansjörg Kunze GmbH, Jens Weber/Connolly Weber Photography, Lisa Rödl/ISP-Scholz Beratende Ingenieure AG, Stadarchiv München

